

stig-kulturellen L. dient der Persönlichkeitsentwicklung und steht im Gegensatz zu kleinbürgerlichen Besitzvorstellungen. Bürgerliche Wissenschaftler identifizieren den Lebensstandard meist mit der Konsumtion und leugnen die persönlichkeitsbildende Rolle des L. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus werden Erwerb und Besitz von Konsumgütern als Maßstab für die Persönlichkeitswertung angesehen und die Bevölkerung entsprechend manipuliert. Die ständige Erhöhung des L. im Sozialismus dient sowohl dem Wohlstand jedes einzelnen Werktätigen als auch der Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit. Vermittelt wird die Erhöhung des L., und besonders der Konsumtion, durch die —v *Arbeitseinkommen*, in Abhängigkeit von der Arbeitsleistung, und durch Leistungen, die aus gesellschaftlichen Fonds gewährt werden. Eine Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Arbeitszeit, die Verlängerung des Urlaubs und die Verbesserung der betrieblichen Arbeits- und Lebensbedingungen wirken unmittelbar auf die Erhöhung des L. Durch die planmäßige Gestaltung der Lebensumwelt, z. B. durch den Städtebau, den Schutz der natürlichen Umwelt vor Wasser- und Luftverschmutzung, durch Minderung des Lärms, wird das L. ebenfalls verbessert. Die Erhöhung des L. wirkt produktivitätsfördernd, wobei die Wechselwirkung auch darin besteht, daß die Erhöhung des L. unmittelbar von der Produktivität und der Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit abhängt. Zu unterscheiden ist zwischen absolutem und relativem L. Das absolute L. mißt sich an der Art, Menge und Qualität der zur Verfügung stehenden Konsumgüter und Dienstleistungen, am Zustand der materiellen Arbeitsbedingungen und an der Umwelt sowie der Dauer von Arbeitszeit und arbeitsfreier Zeit. Das relative L. ist das Verhältnis des absoluten L. einer

Klasse oder Schicht zum absoluten L. anderer Klassen oder Schichten. Das L. der Werktätigen der DDR ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Dies wird u. a. durch folgende Kennziffern ausgewiesen: a) Das Nationaleinkommen je Kopf der Bevölkerung ist von 1478 M 1950 auf über 9000 M 1976 gestiegen, b) Die wöchentliche Arbeitszeit wurde auf 43 ³/₄ Stunden für alle Werktätigen und auf 40 bzw. 42 Stunden für bestimmte Beschäftigengruppen verkürzt; 1967 wurde die 5-Tage-Arbeitswoche eingeführt, c) Der Konsumtionsfonds stieg von 1960 bis 1976 auf 200%, darunter die individuelle Konsumtion auf 182 und die lebensstandardwirksame, aus gesellschaftlichen Fonds gewährte Konsumtion auf 250%. d) Die Ausgaben des Staatshaushalts für kulturelle, gesundheitliche und soziale Zwecke stiegen von 4,9 Md. M 1960 auf 10,5 Md. M im Jahre 1976. e) Die Leistungen der Sozialversicherung erhöhten sich von 4,6 Md. M 1950 auf 22,4 Md. M im Jahre 1976. f) Der Einzelhandelsumsatz pro Kopf der Bevölkerung der DDR erhöhte sich von 939 M im Jahre 1950 auf 5000 M im Jahre 1976. g) Das durchschnittliche monatliche Arbeitseinkommen der Arbeiter und Angestellten in der sozialistischen Wirtschaft stieg von 311 M 1950 auf 920 M 1976. Die Haushaltsnettoeinkommen in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten erhöhten sich von 758 M 1960 auf 1400 M 1976. h) Die Ausstattung der Haushalte mit hochwertigen industriellen Konsumgütern erreichte 1976 folgenden Stand (Stück je 100 Haushalte):

Rundfunkempfänger	97
Fernsehempfänger	83
elektrische Haushaltskühlschränke	90
elektrische Haushaltswaschmaschinen	76
PKW	29
Mopeds	33

Die Effektivität des materiellen und geistig-kulturellen L. wird durch fol-